

### **Bürgermeister äußerten unmißverständlichen Unmut über OSE-AG**

Obwohl die Oder-Spree-Energieversorgung-AG derzeit der einzige Stromanbieter in unserer Gegend ist, signalisierten die Bürgermeister des Kreises Beeskow auf ihrer letzten Beratung Anfang Oktober, daß sie nicht bereit sind, Verträge abzuschließen, die den Kommunen zum Nachteil gereichen würden.

Die OSE-AG drängt auf Abschluß der Konzessionsverträge mit den Kommunen. Doch die angebotenen Verträge sind schlecht und weichen von vergleichbaren Verträgen der Altbundesländer ab. Kritische Punkte sind die enorme Laufzeit von 20 Jahren, eine für die Gemeinden ungünstige Folgekostenregelung (danach entfielen 50 Prozent auf die Kommunen) oder ungenügende Endschaftsbestimmungen dieses Vertrages. Es entsteht der Eindruck, daß sich die OSE-AG auf Kosten der Kommunen gesund sanieren will. Zwar zeigte die OSE-AG im Juni Bereitschaft zum Einlenken, doch ein neues Verhandlungsangebot kam nicht auf den Tisch. Im Gegenteil, Vertreter der AG nötigten einzelne Bürgermeister zum Abschluß der Konzessionsverträge. Besonders die Konzessionsabgabe wurde hierbei mehrfach als Druckmittel eingesetzt. Der Beeskower Landrat Dr. Jürgen Schröter (BfB e. V.) sagte es den Vertretern der Energieversorgung-AG sehr deutlich: „Sie wünschen sich mit den Kommunen einen Konsens, sind aber selbst kein bißchen konsensbereit.“ Dafür hatten die Vertreter der OSE-AG auf besagter Bürgermeisterberatung aber immer wieder ausweichende Antworten parat. „Wurden nun den Kommunen unterschiedliche Verträge angeboten oder nicht?“ lautete die Frage eines Bürgermeisters. Die Konzessionsverträge seien Musterverträge und ließen kaum Spielraum zu, hörte man seitens der OSE-Vertreter. Daß die Situation in Frankfurt (Oder) etwas anders liege, weil man dort Stadtwerke plane, räumte man allerdings auch ein.

Ein Zusammenkommen zwischen Kommunen und Oder-Spree-Energieversorgung scheint auch nach diesem Gespräch nicht in Sicht. Vielmehr machten die Bürgermeister unmißverständlich deutlich: Sie sind mit den angebotenen Verträgen nicht einverstanden, es wurde vor einem übereilten Abschluß gewarnt, man wird sich Gedanken machen, andere Anbieter zu erschöpfen. Vorstellungen dafür gibt es jedenfalls schon.

**MATTHIAS ALWARD**  
Pressesprecher